

Donnerstag, 18. Mai 1995
Nummer 114

Das Leiden mit der Pubertät

Neues Theater Mering spielt „Frühlings Erwachen“

Von unserem Redaktionsmitglied
Gerald Lindner

Mering
Eine große Aufgabe hatten sich die Mitglieder des Neuen Theaters Mering gestellt: Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen“. Und im ausverkauften Saal des Papst-Johannes-Hauses verbuchten sie mit ihrer jüngsten Produktion einen großen Publikums Erfolg.

Mit 26 Darstellern brachten sie Wedekinds tragikomische Schilderung der Probleme auf die Bühne, die die Hauptpersonen im Stück mit ihrer Pubertät und den beginnenden sexuellen Erfahrungen haben. Wedekind wollte durch sein 1891 erschienenes Stück, das er als „Kindertragödie“ bezeichnete, die falsche Sexualmoral der Gesellschaft ändern.

Die Tragödie seiner vierzehnjährigen Schüler ist, daß sie von den Erwachsenen wie Kinder behandelt werden, als sie sich, erschrocken über Anzeichen der Pubertät, bei den Eltern Rat und Hilfe suchen. Von vielen als Pornographie mißverstanden, kam das Stück erst 1906 zur Aufführung. Damals wurde Wedekind vorgeworfen, er zeige, wie schon in den Kindern die Abarten der Geschlechtsliebe wuchern: Sadismus und Masochismus, Masturbation und Homosexualität.

Vor diesen „pikanten“ Szenen hatten die jungen Akteure des Neuen Theaters keine Scheu. So fanden sie eine ästhetische und daher auch in keiner Weise schockierende Lösung für die Szene, in der sich Hänschen Rilow (Tobias Zinner) angesichts eines Fotos eigenhändig sexuelle Erleichterung verschafft. So überzeugend „natürlich“ dargestellt war auch, wie sich zwei der 14jährigen Buben auf den Mund küssen, daß im Publikum keinerlei Mißfallen geäußert wurde.

Neben vielen kleineren Nebenepisoden betrachtet Wedekinds Stück vor allem die Erfahrungen dreier Kinder: Die beiden Freunde Melchior Gabor und Moritz Stiefel, die sich über ihre ersten Erfahrungen unterhalten sowie die gleichaltrige Wendla Bergmann. Markus Schwab und Matthias Lidl agierten über-

zeugend kindlich als die beiden 14jährigen Buben, ebenso wie Tilla Hennig als Wendla.

Als Moritz mit seinen erwachenden Gefühlen nicht zu Rande kommt, und sich umbringt, wird Melchior von seinen verklemmt-fassungslosen Eltern (Peter Biet und Sabine Schneck) auf Anraten der ebenfalls verklemmten Lehrer (äußerst komisch-skurril: Sandra Knollmann, Norbert Ebner, Mathias Krupna, Jürgen Schwab und Christian Schnappinger) in eine Besserungsanstalt geschickt.

Von seinen Eltern nicht genau über die Entwicklungen informiert, die sein Körper durchmacht, und neugierig seine neuen Gefühle auszuloten, vergewaltigt er auf einer Waldlichtung die ebenfalls 14jährige Wendla Bergmann. Diese wird schwanger. Ihre Mutter (Ute Hennig) redet ihr ein, sie habe die Bleichsucht. Bei einem Abtreibungsversuch stirbt das Kind. Der tote Moritz Stiefel erscheint Melchior Gabor und will ihn mit ins Totenreich nehmen. Ein fremder Herr mit Sonnenbrille (Peter Biet) bringt Melchior aber dazu, sich für das Leben zu entscheiden.

Die vielen Akteure, von denen nur einige genannt werden konnten, erzeugten im Laufe des Abends immer wieder atemlose Spannung im Publikum. Durchaus beachtlich meisterten sie die enormen, nicht leicht zu sprechenden Textmengen, wenn es auch zeitweise nicht vollends gelang, anfangs große Spannung im Verlauf langer Monologe aufrechtzuerhalten oder zu steigern.

Weitere Aufführung heute

Mit deutlicher Betonung auf die rührend-komischen Aspekte des Stücks, haben Regisseure Andreas Gärtner und Peter Biet mit ihrem Produktionsteam eine interessante Produktion zustande gebracht. Weitere Aufführungen sind am heutigen Donnerstag sowie Samstag/Sonntag, 20./21. Mai, Mittwoch, 24. Mai, sowie am Samstag/Sonntag, 27./28. Mai, jeweils um 19.30 Uhr im Papst-Johannes-Haus. Kartenvorbestellung bei Familie Weinkamm, Telefon 08233/1564, oder im Tee-laden Mering.